

Pfeifer nimmt gutes Gefühl mit in die Pause

Skeleton: Pilotin aus Brachbach ist als Achte auch beim Weltcup in Igls beste Deutsche – Im zweiten Lauf stimmt die Leistung

Von Marco Rosbach

Innsbruck-Igls. „Puuh, Innsbruck...“ Nicht mehr als diese beiden Worte brauchte Skeleton-Bundestrainer Christian Baude im Vorfeld, um seinen Respekt vor der dritten Station im Weltcup auf den Punkt zu bringen. Die Ergebnisse im Frauenrennen belegen, woher Baudes „Angst in Anführungsstrichen“ herrührt. Die Bahn sei „sehr kurz und entscheidend am Start“, eben genau dort, wo seine Pilotinnen allenfalls Mittelmaß sind. Auch auf Jacqueline Pfeifer (ehemals Lölling) trifft das zu, dennoch war die 28-jährige Brachbacherin wie schon zuletzt in La Plagne nach zwei Läufen beste Deutsche.

Beim Sieg der Niederländerin Kimberley Bos, die sich vor der Italienerin Valentina Margaglio und der britischen Senkrechtstarterin Tabitha Stoecker behauptete, schob sich Pfeifer nach Platz zehn im ersten Durchgang durch einen starken zweiten Lauf immerhin noch auch Rang acht vor. Ein Ergebnis, das gemischte Gefühle hinterlässt.

„Mit Platz acht bin ich natürlich nicht zufrieden, mit meiner Leistung aber schon“, fasste Pfeifer ihre Vorstellung auf der Olympiabahn von 1976 zusammen. „Im zweiten Lauf hatte ich die zweitbeste Zeit und Toppseed. Da sieht man, was möglich ist, wenn's passt. Der zweite Lauf war wirklich gut. Da konnte ich mich auch am Start noch mal ein bisschen steigern im Vergleich zum ersten Lauf.“

Bei ihrer ersten Fahrt durch den Eiskanal von Igls, in dem sie in der Vergangenheit schon Höhen und



Der Start ist auf der kurzen Bahn in Igls entscheidend. Um ganz vorne zu landen, war auch Jacqueline Pfeifers Rückstand zu groß.

Foto: Viesturs Lacis/BSO

Tiefen erlebt hatte, sei der Start für ihre Verhältnisse solide gewesen. „Da ist mir aber im oberen Bahnabschnitt ein Fehler passiert. Der war zwar nicht so schlimm, aber mit dem Startrückstand einfach zu viel, um ganz vorne reinzufahren.“

Dreieinhalb Zehntel lag Pfeifer nach dem ersten Lauf hinter der in beiden Durchgängen schnellsten Kimberley Bos und sprach selbst von einem großen Rückstand. „In Summe reicht es dann halt nicht“,

erklärte sie, warum sie sich am Ende mit Platz acht nicht wirklich anfreunden konnte. „Es hätte besser sein können“, fand Pfeifer.

Dass sie mit ihrem Abschneiden das deutsche Quartett vor Hannah Neise, Tina Hermann und Susanne Kreher anführte, sei aber dennoch etwas wert. „Das ist eine Bestätigung und zeigt mir, dass ich, was das Fahren angeht, gut drauf bin. Ich bin imstande, mit guten Läufen auch im vorderen Feld mitzufah-

ren“, lenkte die Olympiazweite von 2018 den Fokus auf die positive Erkenntnis des Wettkampfs von Igls, ohne ihr größtes Defizit auszublenden: „Aber der Startrückstand ist da.“ Trotzdem hätte sie in den ersten beiden Rennen gezeigt, „dass ich zurecht wieder zurück im Weltcup bin“. Das gebe ihr für den weiteren Verlauf der Saison „Sicherheit und ein gutes Gefühl“.

Von Innsbruck ging es für Pfeifer zunächst zurück nach Hause ins

Siegerland, wo sie zwei Wochen Pause hat, ehe der Weltcupross Richtung St. Moritz zieht. Wobei Pause relativ ist bei einer Leistungssportlerin. „Die Zeit wird genutzt zur Erholung und um mit der Familie Weihnachten zu feiern“, sagte Pfeifer. „Aber auch, um Trainingsreize zu setzen und noch mal in einen kleinen Aufbau zu gehen.“

Die vergangenen Wochen mit der nationalen Qualifikation für das Weltcupteam und den beiden

Skeleton

Weltcup, 3. Rennen in Igls

Endstand: 1. Kimberley Bos (Niederlande) 1:47,91 Minuten (53,93 Sekunden/53,98 Sekunden); 2. Valentina Margaglio (Italien) +0,17 Sekunden (54,02/54,06); 3. Tabitha Stoecker (Großbritannien) +0,20 (53,97/54,14); 4. Janine Flock (Österreich) +0,21 (54,03/54,09); 5. Mirela Rahneva (Kanada) +0,22 (53,94/54,19); 6. Kim Meylemans (Belgien) +0,35 (54,16/54,10); 7. Nicole Rocha Silveira (Brasilien) +0,39 (54,06/54,24); 8. **Jacqueline Pfeifer (Brachbach) +0,43 (54,28/54,06)**; 9. Zhao Dan (China) +0,58 (54,37/54,12) und Hannah Neise (Winterberg) +0,58 (54,11/54,38); ... 11. Tina Hermann (Schönau am Königssee) +0,72 (54,38/54,25); 12. Susanne Kreher (Altenberg) +0,77 (54,38/54,30)

Weltcup, Gesamtwertung

Nach 3 von 8 Rennen: 1. Kimberley Bos (Niederlande) 585 Punkte; 2. Valentina Margaglio (Italien) 538; 3. Kim Meylemans (Belgien) 528; 4. Tina Hermann (Schönau am Königssee) 513; 5. Mirela Rahneva (Kanada) 464; 6. Tabitha Stoecker (Großbritannien) 425; 7. Nicole Rocha Silveira (Brasilien) 400; 8. Zhao Dan (China) 398; 9. Janine Flock (Österreich) 368; 10. **Jacqueline Pfeifer (Brachbach) 352**; 11. Hannah Neise (Winterberg) 336; ... 14. Susanne Kreher (Altenberg) 320. (Anmerkung: Beim Weltcup-Auftakt in Peking waren aus dem deutschen Team nur Tina Hermann und Susanne Kreher am Start).

Rennen in La Plagne, wo sie Vierte wurde, und jetzt in Igls seien anstrengend gewesen. „Da kommt man nicht so viel zum Athletiktraining“, berichtete die Brachbacherin. Deswegen werde sie die Zeit auch für Fahrten auf ihrer Heimbahn in Winterberg nutzen.

„Ich fühle mich gut, aber da ist auf jeden Fall noch Luft nach oben, gerade was die Starts angeht“, erkannte Pfeifer. „Das große Ziel ist natürlich, sich am Ende für die WM zu qualifizieren. Bis dahin sind noch ein paar Weltcups. Dafür werde ich alles geben.“ Schließlich wird der Saisonhöhepunkt in Winterberg ausgetragen. Da sollen die Trainer anderer Nationen sagen müssen: „Puuh, Winterberg...“

Für SSG-Frauen wird's jetzt eng

Volleyball: Im neuen Jahr droht der Abstiegskampf – Etbacher Männer haken Tabellenplatz eins ab

Hamm. Ein wenig ernüchternd verliefen die Heimspieltage Landesliga-Volleyballerinnen und der Verbandsliga-Volleyball der SSG Etbach zum Jahresabschluss.

Rheinland-Pfalz-Liga Frauen

SSG Etbach – TuS Gensingen 0:3 (21:25, 21:25, 15:25); SSG Etbach – SG Worms/Hochheim 3:1 (13:25, 25:23, 25:23, 30:28). „So schlecht kann man nicht zwei Mal spielen“, hatte Hans-Jürgen Schröder im Vorfeld des Heimspieltags noch mal zurückgeblickt auf die 1:3-Pleite drei Wochen zuvor in Bingen gegen Gensingen. Was als indirekte Aufforderung des Trainers verstanden werden durfte, sich nun beim Rückspiel zusammenzureißen, drang jedoch offenbar nicht bis zu den Etbacher Spielerinnen durch, die sich diesmal sogar glatt in drei Sätzen abwatschen ließen und dadurch zumindest schon mal die Playoff-Runde um den Aufstieg verpasst hatten. Als die SSG-Mädels dann auch im zweiten Spiel des Tages nicht aus dem Quark kamen und den ersten Satz regelrecht in den Sand setzten, drohte sogar das vorzeitige Abrutschen auf Rang vier, was bedeutet, dass die Etbacherinnen im Frühjahr weiter gegen den Abstieg spielen. Doch Coach Schröder sah nicht tatenlos zu und reagierte mit einem Dreifachwechsel: Olga Fertikov, Olga Hombach und Rebecca Jung ersetzten Melissa Hess, Jennifer Neufeld und Veronika Schwarz – und fortan lief's. Zumindest gut genug, um die folgenden drei umkämpften Sätze allesamt für sich zu entscheiden und drei Punkte einzufahren, durch die die SSG vorerst auf Rang drei verbleibt. Allerdings hat die SG Worms/Hochheim im Januar in noch zwei Spielen die Chance vorbeizuziehen.

Für Etbach spielten: Birkhölzer, K. Gerhards, Tjart, Schwarz, J. Gerhards, Hombach, Jung, Neufeld, Hess, Fertikov.



Janina Gerhards (links) musste dem TuS Gensingen auch beim zweiten Aufeinandertreffen alle drei Punkte überlassen und muss sich nun womöglich auf Abstiegskampf einstellen.

Foto: Jogi

Verbandsliga Männer

SSG Etbach – TV sebam Bad Salzig II 1:3 (24:26, 22:25, 26:24, 14:25); SSG Etbach – TG Konz II 3:0 (25:20, 25:20, 25:23). „Für uns geht es jetzt nur noch darum, Platz zwei zu halten“, meint SSG-Spielertrainer Julian Schröder nach dem verpassten Vorhaben, Tabellenführer Westerwald Volleys II vor dem direkten Duell im Januar noch mal unter Druck zu setzen. Dafür hätte es beim Heimspieltag die vollen sechs oder wenigstens fünf Punkte gebraucht. Dass daraus nichts werden würde, ahnten Schröder und seine Mitspieler bereits nach der ersten vollen Rotation, bei der jeder gleich den ersten Aufschlag in den Sand gesetzt hatte. „Das zog sich dann durchs ganze Spiel, in dem wir zu keiner Zeit wirklich auf der Höhe waren.“ Und das laut Schröder auch nicht im dritten Satz, in dem die Etbacher beim Stand von 21:24 bereits drei

Matchbälle gegen sich hatten, diese aber abwehrten und verkürzten. Einen Wendepunkt sollte diese Energieleistung aber nicht darstellen, im Gegenteil. Bad Salzig machte im vierten Durchgang kurzen Prozess und sackte alle drei Punkte ein. „Sie nutzten unsere Fehler eiskalt aus“, sprach Schröder von einer verdienten Niederlage. Immerhin tauten die Etbacher, bei denen wider Erwarten der komplette Kader zur Verfügung stand, im zweiten Spiel auf und zeigten ihr Können. Der glatte Drei-Satz-Sieg sei rückblickend „vor allem gut für die Stimmung am Abend“ gewesen, spielt Schröder auf die Weihnachtsfeier des Vereins mit rund 90 Leuten an.

Andreas Hundhammer Für Etbach spielten: Schröder, Tjart, Gerhards, Hombach, Hassani, Kölschbach, Neufeld, Vargas-Orta, Aurand, Mertgen, Becker, Schumacher.

Bei Deichstadtvolleys macht sich Resignation breit

Vilsbiburg. Neun Spiele bleiben den Volleyballerinnen des VC Neuwied in ihrer dritten und vermutlich letzten Bundesligasaison. Zum Auftakt der Abschiedstournee setzte es für die Deichstadtvolleys bei den Roten Raben Vilsbiburg eine deutliche 0:3 (12:25, 12:25, 14:25)-Niederlage. Ein Satz- oder gar Punktgewinn im Oberhaus scheint für das Team des Tabellenletzten weiter entfernt denn je.

Am Mittwochabend erst hatten die jungen Spielerinnen der Deichstadtvolleys von der bevorstehenden Insolvenz erfahren, zwei Tage

später ging es auf die weite Reise nach Vilsbiburg. Mit an Bord war auch Mentalcoach Karl-Heinz Börner. Dank der Mithilfe der Liga und treuer Sponsoren soll es möglich sein, dass die Mannschaft bis zum Ende der Hauptrunde am 3. Februar am Spielbetrieb teilnimmt.

Spielerinnen und Trainer hatten sich versprochen, „erhobenen Hauptes“ aus der Liga zu scheiden. Doch die Vorstellung in Niederbayern spiegelte die bekannten Defizite wider und ließ nur gelegentlich das Potenzial des Teams erkennen. Die Gastgeberinnen, bis

dahin noch ohne Heimsieg in dieser Saison, kamen in keiner Situation in Gefahr, gegen den Underdog auch nur einen Satz zu verlieren.

Bleibt die Frage, inwieweit sich die Deichstadtvolleys für das Restprogramm noch motivieren können. Bereits an diesem Freitag gastiert der ungeschlagene Tabellenführer SSC Palmberg Schwerin in der Sporthalle des Rhein-Wied-Gymnasiums. Da haben die Volleyballfreunde aus der Region eine der letzten Gelegenheiten, ein europäisches Topsteam bei der Arbeit zu bestaunen. *red/kif*

Nur ein Tor in der ersten Viertelstunde

Handball: Wissen beendet Jahr trotz weiterer Niederlage mit „positivem Gefühl“

Bad Ems. „Wir gehen mit einem positiven Gefühl aus diesem Jahr“, betont Christian Hombach nach einer 24:28 (9:15)-Niederlage, mit der sich die Verbandsliga-Handballer des SSV 95 Wissen im Auswärtsspiel beim TV Bad Ems II am Samstagabend in die Weihnachtspause verabschiedet haben.

„Wir treten inzwischen wieder disziplinierter auf und konzentrieren uns auf die Dinge, die wir beeinflussen können“, sieht der Abteilungsleiter trotz der anhaltenden Durststrecke von nunmehr acht Pleiten in Serie gute Ansätze. In Bad Ems aber liefen die Wissener der Musik schnell wieder hinterher. Von ohnehin nur sieben Toren, die in der ersten Viertelstunde fielen, ging gerade mal eins auf das SSV-Konto. Dass nur Pablo Perez Leal erfolgreich war, lag laut Hombach vor allem am gegnerischen Torwart, der „seine Hütte am Anfang ordentlich vernagelt“ habe.

Mit einem Mal aber lief's beim SSV, bei dem Tim Walterschen trotz Erkältung und Trainingsrückstand spontan doch mitwirkte, auch weil Philipp Hombach phasenweise pausieren musste. Mit fünf Toren in vier Minuten verkürzten die Gäste auf 9:6 (21.), ließen sich bis zur Pause aber wieder abhängen und waren nach „kolossal verpenntem Start“ (O-Ton



Niklas Scholz (Nummer 3) versucht den Bad Emser Caspar Sorger am Torwurf zu hindern.

Foto: Andreas Hergenbahn

Hombach) in den zweiten Durchgang beim Zwischenstand von 21:13 (38.) wieder ganz weit entfernt von einem ergebnismäßigen Erfolgserlebnis. Immerhin hielten die Wissener die Niederlage mit einem abschließenden Drei-Tore-Lauf zum 28:24 im Rahmen.

„Wenn wir das in der Abwehr ordentlich machten, fiel denen aus dem Rückraum heraus wenig ein“, konnte Hombach in Teilen mit der

Deckungsarbeit leben, wengleich der SSV vor allem die Anspiele an den Kreis kaum zu verhindern wusste, weshalb der Bad Emser Kreisläufer Sebastian Herz letztlich auch auf acht Tore kam. *hun*

Für Wissen spielten: Reifenrath, Becher – Scholz, Augst, Brenner (1), C. Nickel, M. Walterschen (4), Perez Leal (4), T. Walterschen (2), Hombach (7/2), Leidig (6/1).